

71. Redaktion und Administration befinden sich in der  
 Via Sordani 2. Kempten,  
 Piazza Carlo I., gegenüber  
 Telefon Nr. 68.  
 Sprechstunden: d. Redaktion:  
 von 6 bis 7 Uhr abends.  
 Bezugsbedingungen: mit täglicher  
 Zustellung ins Haus  
 durch die Post oder die An-  
 träger monatlich 2 K 40 h,  
 vierteljährig 7 K 20 h, halb-  
 jährlich 14 K 40 h und ganz-  
 jährlich 28 K 80 h.  
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
 S. Sordani, Kempten  
 Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich  
 um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen-  
 gebühren (Inserate) werden in  
 der Verlagsbuchhandlung Jol.  
 Kempten, Piazza Carlo I.,  
 entgegengenommen.

Answärtige Anzeigen werden  
 durch alle größeren Anzeigen-  
 gebührenbüros übernommen.  
 Inserate werden mit 10 h  
 für die erste gewaltene Petit-  
 zeile, Reklamennotizen im re-  
 daktionellen Teile mit 50 h  
 für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:  
 Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 3. Juli 1909.

— Nr. 1275 —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. Juli.

**Wander-Museum des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet auf Veranlassung des Gewerbe-Förderungsamtes für Triest und Istrien eine Ausstellung des Wandermuseums des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht statt und zwar im Lokale der städtischen Gewerbeschule (Vicolo al mare Nr. 1). Die Ausstellung, die hervorragende Gemälde und Sculpturen der letzten 100 Jahre in vorzüglichen ein- und mehrfarbigen Reproduktionen bietet, wird vom 8. d. an bis 1. August an Wochentagen von 9—12 Uhr und von 4— $\frac{1}{2}$  8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr unentgeltlich zugänglich sein. Zur Einführung werden, wie bereits gemeldet, zwei deutsche und zwei italienische Vorträge mit Skopischen Vorführungen stattfinden. Die deutschen Vorträge wird Herr Regierungsrat Dr. M. Dreger, Universitäts- und Akademieprofessor vom k. k. Museum für Kunst und Industrie, in Wien, am Montag, den 5. d. und am Mittwoch, den 7. d., um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr abends im großen Saale des Hotel Belvedere (Via Jara) halten. Die italienischen Vorträge des Herrn Giuseppe Torelli von der k. k. Staatsgewerbeschule in Triest finden im gleichen Lokale am Sonntag, den 3. d., und am Dienstag, den 6. d., ebenfalls um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr statt. Auch der Zutritt ist unentgeltlich.

**Schulabschluss.** Die k. k. Staatsvolkschule für Knaben und Mädchen wird mit heutigem Tage geschlossen werden.

**Personalverordnung.** Ernannt wird (mit 1. August 1909): zum provisorischen Elektrotechniker 2. Klasse: der Ingenieur Wenzeslaus Sirovy, bei gleichzeitiger Zuteilung zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola. — Befördert wird zum Marinemediker 1. Klasse: der Marinemediker 2. Kl. Paul Muzina. — Ernannt wurde zum Marinemediker 2. Klasse der Unterbootmann Anton Pablicic bei gleichzeitiger Zuteilung zur Anstrichungsdirection des k. u. k. Seearsenals, Pola.

**Dienstbestimmungen.** Laut Telegramm der Marineinspektion wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: die Seekadetten Georg Jalcin, Paul Darvas von Nagybeth. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: die Seekadetten Werner Ritter von

Stodert, Walter Hell, Franz Wallnöfer. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: die Seekadetten Norbert Blumenhal, Johann Ritter von Ritschel.

M. K. **Militärisches.** Aus Wien wird uns vom 1. d. gemeldet:

(Wahrung militärischer Geheimnisse in England.) Aus London wird geschrieben: Auf Grund verschiedener Vorkommnisse, wobei auch die Phantasie ihren Anteil haben mag, hat das Army-Council strenge Weisung ergehen lassen, daß bei Besuchen fremder Offiziere der Eintritt in militärische Räume nur mit Genehmigung des Kriegsamtes erfolgen, und fremden Gästen ohne weitere ausdrückliche Erlaubnis nichts von besonderem militärischem Interesse gezeigt werden darf.

(Zulässigkeit der Verteidiger im Rehabilitierungsverfahren.) Die Beziehung eines Verteidigers zur Offiziersversammlung im Laufe des Rehabilitierungsverfahren widerspricht nicht dem Geiste der Vorschrift für das ehrenrätliche Verfahren, ist daher zulässig.

(Automobile Scheinwerferwagen in Desterreich.) Die Daimler-Werke in Wiener-Neustadt haben vor kurzem zwei automobile Scheinwerferwagen für die Heeresverwaltung geliefert. Der eine Wagen trägt den Scheinwerfer selbst und besitzt einen 60pferdigen Motor; der andere zieht ihn auf einem Beiwagen nach und besitzt einen nur 24pferdigen Motor. Wenn der Scheinwerfer in Tätigkeit treten soll, so wird der Automotormotor mit einer auf dem Autowagen hierzu vorhandenen Dynamomaschine getupelt. Die Scheinwerfer haben, um auch Leuchtbalken und Aeroplane ausfinden und mit dem Lichtkegel verfolgen zu können, eine größere Elevationsfähigkeit bekommen, als die bisher gebräuchlichen.

**Postavis.** Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ wird stattfinden nach Alexandrien vom Postamt Wien 76 am 3., 5., 7. Juli um 9 Uhr 20 Min. früh; vom Postamt Triest 1 am 3. Juli um 6 Uhr 50 Minuten abends, am 4. und 6. Juli, um 8 Uhr 23 Minuten früh und am 8. Juli um 12 Uhr mittags. Ankunft am 8., 11. und 12. Juli l. J.

**Gedenktage.** 3. Juli 1790. Seeschlacht bei Viborg. Sieg der Russen unter Passau-Siegen über die Schweden unter Gustav III. — 1898. Zerstörung der spanischen Eskadre unter Cervera vor Santiago di Cuba durch die amerikanische Flotte unter Sampson.

**Bootswechsel.** Laut Marinekommandotelegramm

wird S. M. B. „XXXIX“ außer Dienst und S. M. B. „XXXVI“ in Dienst gestellt werden.

**Urlaube.** 21 Tage Freg.-Kpt. Franz Holub (Pilsen). 16 Tage Art.-Mstr. Franz Borri (Triest). 4 Tage Aush.-Vauführer Jakob Mehlbel (Istrien).

**Tödlicher Unfall im k. u. k. Konstruktionsarsenal.** Gestern nach 9 Uhr vormittags ereignete sich im k. u. k. Konstruktions-Arsenal bei der Bauleitung des Kreuzers „F“ (S. M. S. „Admiral Spaun“) ein Unglücksfall, der leider den Tod eines mit neun Kindern gesegneten Familienvaters zur Folge hatte. — Durch noch nicht ganz aufgeklärte Weise entstand beim Bohren eines Loches mittelst eines elektrisch betriebenen Brustbohrers ein Kurzschluß, wodurch der damit beschäftigte Arbeiter 4. Klasse Franz Damianié, 42 Jahre alt, von dem elektrischen Strom auf der Stelle getötet wurde. Der am selben Tage beschäftigte 30 Jahre alte Arbeiter erlitt hierbei Brandwunden am rechten Unterarm, die jedoch glücklicherweise nur leichter Natur sind. Nach kommissioneller Untersuchung des Tatbestandes wurde die Leiche des Verunglückten in die Totenkammer des Marinehospitals geschafft und der verwundete Arbeiter Pola im gleichen Spital in ambulatoische Behandlung genommen. — Fast unbegreiflich ist, daß der kaum 300 Volt starke Strom genügt hat, um Damianié zu tödten. Auch die Ursachen, die den Kurzschluß zur Folge hatten, ob ein unglücklicher Zufall obwaltete oder ob der Verunglückte ihn selbst verschuldet, bedürfen noch — wie erwähnt — der Aufklärung. Wie es heißt, soll Damianié über die Art und Gefährlichkeit der elektrischen Hilfsmittel nicht das richtige Verständnis gehabt haben. In diesem Falle liegt freilich die Schuld dann insofern vor, als eben Leute, welche nicht eine vollständige Sachkenntnis über die in ihrem Wirkungskreis befindlichen Einrichtungen besitzen, an solchen Orten nicht verwendet werden sollen. Sofort nach Bekanntwerden des traurigen Ereignisses wurde über Anordnung des Seearsenalkommandos die Arbeit im Bereiche des betreffenden Objektes zum Zeichen der Trauer eingestellt. — Der tragische Vorfall hat einer Familie mit neun Kindern, von denen das älteste 14 Jahre, das jüngste ein Monat alt ist, den Ernährer gerammt. Zu dem Schmerz über den unersehlichen Verlust gesellt sich nun auch noch die Sorge um das tägliche Brot. Wir sind überzeugt, keine Fehlbildung zu tun, wenn wir an die schon oft bewährte Opferwilligkeit unserer p. t. Leser mit dem Ersuchen herantreten, die verzweifelte Lage der

## Feuilleton.

### Die Schulgemeinde am k. k. Staatsgymnasium in Pola.

Von Dr. A. Probingen.

Nachdem man so — am 17. März — die unerlässlichen Vorarbeiten beendet hatte, wurden sofort am nächsten Tage die Wahlen nach den getroffenen Vereinbarungen vorgenommen; sie hatten folgendes Ergebnis: zum Obmann der Schulgemeinde wurde Karl Schwarz (VII. Kl.), zum Kanzler Oskar Turina (VII. Kl.) und zum Anwalt Ludwig Artusi (VII. Kl.) gewählt; mit der Wahl der drei Oberlehrer — denn die Hilfslehrer und Mitglieder des Rates waren bereits von den Bezirken (Klassen) gewählt worden — hatten die Vorbereitungen ihren Abschluß gefunden, und die Schulgemeinde konnte nunmehr ihre Tätigkeit entfalten. In einer Reihe von Sitzungen wurden, nachdem eine brauchbare Geschäftsordnung geschaffen war, Verfügungen durchberaten und erlassen, die auf erhöhte Ordnung in der Anstalt nach jeder Richtung hin abzielten; selbstverständlich wurde keine Verfügung oder Verordnung am schwarzen Brette der Schulgemeinde veröffentlicht, die nicht die Unterschrift des Herrn Direktors trug. Dadurch erreichte man, daß die Verfügung zugleich als Anordnung des Leiters der Anstalt erschien. Das Wichtigste war die Regelung des Ordnungsdienstes, und hier bewies der Rat der Schulgemeinde einen sehr guten Blick, als er über

Antrag seines Obmannes den Oktavianer Anton Fischbeck mit der Leitung des Ordnungsdienstes betraute. Zugleich wurden für die unteren Klassen einschließlich der Fünften je zwei Ordner, für die drei obersten aber nur je einer bestimmt. Wenn es auch im Anfang nicht ohne Reibungen und Differenzen abging — kein Wunder übrigens, da die jungen Schulbürger darbei noch nicht gewohnt waren — so lebte man sich in die veränderten Verhältnisse doch bald ein und die zu Beginn ziemlich häufigen Bestrafungen wegen Ungehorsams gegen einen Ordner wurden immer seltener. Der Ordnermeister — auch dieser Name bürgerte sich für den Leiter des Ordnungsdienstes bald ein — versah sein schweres und verantwortungsvolles Amt mit aller Gewissenhaftigkeit, und bald merkte man seine und der Ordner Tätigkeit an der vermehrten Reinlichkeit der Gänge und der Klassenzimmer; einzelne Schüler freilich mußten noch oft ermahnt werden, doch ihre Plätze reinlich zu halten. Auch der Lärm und die Unruhe auf den Korridoren verringerte sich. Daß sich der Ordnungsdienst auch außerhalb der Anstalt bewährte, sah man bei dem Ausfluge, den das Gymnasium heuer nach Buffinpiccolo unternahm; es ging alles friedlich und ordentlich zu, wenngleich man einiges anders gewünscht hätte.

Einen sehr interessanten Versuch stellte man in der Woche vom 6. bis einschließlich 12. Juni an: man überließ nämlich der Schulgemeinde die ganze Inspektion und Aufrechterhaltung der Ordnung in der Anstalt und auf dem Spielplatz; keiner der Herren hatte Inspektion zu halten, nur ich hatte die Oberleitung. Um dieser längst gewünschten und erbetenen Aufgabe nachkommen zu

können — die Erlaubnis wurde schließlich durch Herrn Landesgymnasialinspektor Dr. Kauer erteilt — wurden neue Bestimmungen erlassen, für jedes Stockwerk wurde außer den regelmäßigen Ordnern noch ein Oberordner ernannt und allen die Pflichten ihres Dienstes aufs neue eingeschärft. Diese Woche wurde als Probeweche bezeichnet. Leider war die Zeit zu kurz bemessen; mindestens vierzehn Tage oder ein Monat hätte der Schulgemeinde zugestanden werden sollen, doch konnte man die guten Wirkungen dieses Versuches darin sehen, daß die Schüler ihren Aufgaben mit vermehrter Lust nachgingen. Die Unruhe verminderte sich merklich, und mochte auch nicht alles in vollkommener Ordnung sein, so kam dies daher, daß weder ich noch der Obermeister rechtzeitig benachrichtigt wurden. Nach dieser Woche wurde die Inspektion wieder von den Herren des Lehrkörpers übernommen. Soll jedoch die Schulgemeinde leben und sich entwickeln können, so ist es eine ganz unerlässliche Bedingung, daß ihr der Inspektionsdienst unter der Oberleitung eines Mitgliedes des Lehrkörpers vollständig eingeräumt werde; andernfalls kann sie nur im Schulgebäude fristen. Wenn man einmal allgemein anerkennt, wie wichtig es für die Charakterbildung der Schüler ist, daß sie selbst die Ordnung aufrecht erhalten, so wird man sich dieser Forderung auch nicht länger widersetzen. Man muß sich aber sehr vor dem Fehler hüten, als ob es genüge, den Schülern einen Schein der Verantwortlichkeit zu übertragen. Kein Entweider für ihren Wirkungskreis die volle Verantwortung — oder sonst lieber gar keine! Leider gestattet es mir der Raum nicht, hier länger über diesen wichtigen

armen Hinterbliebenen mildern zu helfen. Die Administration des Blattes ist gerne bereit, etwaige Spenden entgegenzunehmen. Jede, selbst die kleinste Gabe ist willkommen. — Zu diesem Zwecke sind bereits im Laufe des gestrigen Abends eingelaufen unter: S. 1 K, T. 2 K, R. 1 K, B. 1 K, A. 1 K, S. 1 K, J. 1 K, M. 1 K, Sch. 2 K, Sal. R. 2 K, Schriftf. des „Pol. Tgbl.“ (W, D, Sch. und S.) 7 K, Frau W. 2 K, Otto 1 K, zusammen 23 K. Den edlen Spendern besten Dank!

**Der serbische Hochverratsprozess.** Aus Agram wird vom 1. Juli gemeldet: Heute wurde als Zeuge der Korporal des 78. Infanterieregiments Mirko v. Palec, einvernommen und sagte aus, er hätte bei der bei Kalafatic abgehaltenen Zusammenkunft Aufse: „Hoch Serbien!“ und „Hoch König Peter!“ gehört. Diesem Konventikel hätten auch bosnische Serben beigewohnt. — Vorsitzender: Glauben Sie, daß die Angeklagten Bukelic und Kutuzov mit der serbischen Regierung in Verbindung standen? — Zeuge: Ja, ich bin davon überzeugt. Sie führten eine große Korrespondenz. Ich sah, daß sie Briefe nach Belgrad absendeten. — Vorsitzender: War Svetozar Pribicevic in St. Grabiska? — Zeuge: Das ist mir unbekannt — Vorsitzender: War Bukelic Mitarbeiter serbischer Blätter? — Zeuge: Ja, auch seine Frau! Soviel mir bekannt ist, schrieben sie für den „Brao pogadjae“. — Der dirigierende Lehrer Slavko Dimic erklärt, St. Grabiska sei ein ausgesprochenes Propagandanezt. Alles gravitiert nach Serbien und verachtet die Kroaten. Er erzählt von den geheimen Zusammenkünften bei Kalafatic, welchen nur Serben beiwohnten, während die Katholiken, die das Gasthaus betreten, von Kalafatic unwirksam entfernt wurden. — Nach der Mittagspause wurde das Verhör des Zeugen Dimic fortgesetzt. Der Vorsitzende konstatiert, daß der Zeuge Matie nicht erschienen sei. Der Zeuge Dimic sagt aus, Matie habe ihm eine geschlossene Postkarte gezeigt, in welcher ihm für den Fall seines Erscheinens vor Gericht mit verhängnisvollen Folgen gedroht wird. Er sei aus Furcht vor einem Racheakt zuhause geblieben. — Der Vorsitzende sagt, der Staatsanwalt werde morgen in bezug auf Matie einen Antrag stellen. — Dr. Miladinovic richtet einige Fragen an den Zeugen. — Auf die Frage, worin die schlechte Erziehung sich äußere, die Bukelic den Schullindern angebeihen lasse, sagt Zeuge aus, Bukelic hätte den Kindern den Gruf „Gelobt sei Jesus Christus“ verboten und die Schüler Bukelic hätten das Kreuz „Teufel“ geheißen und mit Steinen beworfen. — Um zwei Uhr schließt der Vorsitzende die Verhandlung.

**Die Affäre der Börzer „Banca popolare“.** Das Kreisgericht in Görz hat einen Steckbrief gegen den 43jährigen italienischen Staatsangehörigen Isidor Solle, gewesenen Direktor der „Banca popolare“ in Görz und gewesenen Bankdirektor in Udine, wegen Verbrechens des Betruges erlassen.

**Telephon Triest-Rovigno.** Das Handelsministerium hat die angesprochene interurbane Telephonlinie Triest-Pirano-Buje-Montona-Mitterburg-Parenzo-Rovigno mit den Lokaltelephonnetzen in Pirano, Buje und Montona unter der Bedingung bewilligt, daß die Interessenten den zehnprozentigen Beitrag zu den Baukosten der angeführten Linie auf einmal noch vor Inangriffnahme der Arbeiten entrichten. Die Baukosten belaufen sich auf 112.000 K., der von

den beteiligten Gemeinden zu leistende Beitrag beträgt daher 11.200 K.

**Abgängig.** Der 29jährige Streifenkutschcher Anton Kersch, wohnhaft in der Via Saldame 12, erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß seine ehemalige Geliebte, das 32 Jahre alte Dienstmädchen Marie Vollich, Via Abbazia 27 wohnhaft, seit vorgestern abgängig sei. Das Mädchen sei am 1. d. gegen 4 Uhr nachmittags zu ihm gekommen, hätte ihm ihre Gelbbörse mit 3 K. 80 h übergeben und die Absicht ausgesprochen, sich das Leben zu nehmen. — Wie der Kutscher das anscheinend lebensüberdrüssige Mädchen einfach gehen lassen konnte, ist unverständlich.

**Militärer Sohn.** Der Tagelöhner Johann Albertini, 29 Jahre alt, wurde gestern auf Veranlassung seines eigenen Vaters arretiert, weil er denselben ohne besonderen Anlaß schwer mißhandelte und Schläge auf den Kopf versetzt hatte.

**Aufsichtslose Pferde.** Der Lenker des Wägelchens der Marinemusik, Matrose M. G. wurde angezeigt, weil er sein Gespann ohne Aufsicht vor einem Wirtshause in der Via Sissano stehen ließ.

**Gefährliche Drohung.** Der in der Frühstücksstube des Herrn Vinzenz Hirsch, Via Sergia, beschäftigte Kellner Anton R. wurde gestern kurz vor Mitternacht auf Veranlassung des dort ebenfalls angestellten Schankburschen Franz M. arretiert, weil er den letzteren gefährlich bedrohte und einen Orzef veranstaltete.

**Falsches Geld.** Der Matrose Anton Milohanic vom Stande des k. u. k. Matrosenkorps wurde gestern in der Kreditanstalt am Foro angehalten und verhaftet, weil er versucht hatte, ein falsches englisches Pfundstück zu wechseln.

**Ruhestörer.** Wegen Trunkenheit und grobem Straßenexzess wurde gestern abends der Matrose J. F. der k. u. k. Kriegsmarine angehalten und einer Militärpatrouille übergeben.

**Restaurant Johann Benko (Veteranenheim).** Morgen, Sonntag um 6 Uhr abends Anfang des Militärkonzertes, ausgeführt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 87. Entree 40 Heller. Regalbahn und Schießstätte. Urquell-Bier, gute warme und kalte Küche.

**Restaurant Werker.** Morgen, Sonntag, findet im Restaurant Werker ein Militärkonzert, ausgeführt von der k. u. k. Marinemusikkapelle, statt. — Anfang 7 Uhr abends. Permanenzkarten gültig.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Gastfreundschaft (Sensations-Drama in 50 Bildern). 2. Erinnerungsfest an die Schlachten von Solferino und Magenta in Anwesenheit des italienischen Königs-paares und des österreichischen Botschafters (Natur-aufnahmen). 3. Monaco ohne Worte (urkomisch).

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**  
(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

**Verdigung.** Wien, 2. Juli. (Priv.) Der Kaiser hat heute um 9 1/2 Uhr vormittag den Grafen Ferdinand Rinzky in seiner neuen Eigenschaft als Oberstallmeister be-  
eidigt.

**Abgeordnetenhaus.**

Wien, 2. Juli. Im Einlaufe befinden sich neun sozialdemokratische Dringlichkeitsanträge, darunter ein Antrag, worin eine sofortige Verhandlung des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes des böhmischen Landtages spätestens im Monate September bei gleichzeitiger Unterbreitung der Vorlage über das allgemeine und gleiche Wahlrecht für den böhmischen Landtag. Das Haus setzt die Verhandlung des Dringlichkeits-Mastalka, betreffend die böhmischen Minoritätsschulen fort.

Wien, 2. Juli. Die Situation des Parlaments gegenüber der Obstruktion ist unverändert schlecht.

**Steuerausschuß.**

Wien, 2. Juli. Der Steuerausschuß nahm folgenden Antrag des Abg. Dr. Urban an: Der Steuerausschuß spricht die Wohlmeinung aus, die Regierung möge nächst der Hausklassen-Steuer vorlage am Anfange der Herbstsession auch den Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Gebäudesteuer, einschließlich der Besteuerung der Fabriks- und Werkstättengebäude mit billiger Berücksichtigung der im Steuerausschuße abgegebenen Erklärungen, zur Beschlußfassung vorlegen. Im Laufe der Debatte begrüßte Finanzminister Dr. Ritter v. Bilkstein den Antrag des Abg. Dr. Urban. Das Abgeordnetenhaus werde im Herbst die alten Regierungsvorlagen mit gewissen Änderungen vorfinden, welche das geeignete Substrat für die weiteren Beratungen des Ausschusses werden bilden können.

**Die ungarische Krise.**

Budapest, 2. Juli. Das „Ungar. Korr.-Bur.“ meldet aus Wien: Die Audienz des Geheimen Rates von Lukacs dauerte eine Stunde. In der Audienz ist keine Entscheidung getroffen worden. Nach der Audienz fuhr Lukacs zunächst in seine Wohnung und begab sich von dort ins Ministerium des Äußern, wo er eine längere Konferenz mit Freiherrn v. Aehrenthal hatte.

**Rossuth und Just in Audienz.**

Wien, 2. Juli. (Priv.) In der Krise ist heute wieder keine Entscheidung gefallen. Sabitslaus v. Lutacs hat dem Monarchen in seiner Audienz Bericht erstattet und vorerst die Weisung erhalten, weiter in Wien zu bleiben, um neue Aufträge entgegenzunehmen. Mit welchen neuen Vorschlägen dann Herr v. Lutacs nach Budapest zurückkehren wird, läßt sich heute natürlich noch nicht sagen. Die Ansichten hierüber gehen bei den einzelnen politischen Gruppen weit auseinander. Während in verschiedenen Verlautbarungen die die ursprünglich geplante Audienz Rossuths und Justs als ein fallengelassenes Projekt bezeichnet wird, hört man wieder von anderen Seiten — und zwar nicht bloß in Kreisen der Unabhängigkeitspartei, sondern auch in den Herrn v. Lutacs nahestehenden Kreisen — daß es durchaus nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, daß die beiden genannten Führer der Unabhängigkeitspartei zum Monarchen in Audienz berufen werden.

**Die lästlichen Landtage.**

Wien, 2. Juli. (Priv.) Wie man erfährt, erhielten der Landeshauptmann von Istrien Dr. Rizzi und dessen Stellvertreter Abg. Spincic, die bei dem Minister Saredt wegen Einberufung des istrischen

Punkt zu sprechen, doch möchte ich nochmals nachdrücklich betonen, daß der Charakter nicht nur der Schüler, sondern auch der erwachsenen Menschen nur dann gebildet werden kann, wenn ihnen Gelegenheit geboten wird, in ihrem Wirkungskreise unter Verantwortung sich zu handeln; alles andere demokratisiert.

Die Tätigkeit des Gerichtshofes war sehr reg; hatte er sich anfangs mit so vielen Fällen zu beschäftigen, daß eine Sitzung zu ihrer Erledigung nicht ausreichte, so wurden die Bergesen der Schulbürger bald selbster; daß sie nicht ganz aufhören konnten, liegt einestheils in der Natur der Sache, andererseits darin, daß die Schulgemeinde — und mit ihr natürlich auch der Gerichtshof — stets mit den schwierigsten Verhältnissen zu kämpfen hatte. Da über meine Anregung der Gerichtshof von den Grundbesitzern ausging, daß überhaupt kein Mensch das Recht habe, seinen Mitmenschen für ein Vergehen wirklich zu bestrafen, sondern jedermann die Pflicht habe, bessernd auf einen Irrenden einzuwirken, und da man ferner die Einsparungen als ein geschicktes und unwirksames, ja in vielen Fällen sogar schädliches Erziehungsmittel verworfen wurden als Besserungsmittel — auch den Landrad Strafe vermied man später — den jungen Männern verschiedene nützliche Aufgaben gegeben, an denen sie lernen konnten oder die sonst im Interesse der Allgemeinheit gelegen waren. Da der Hauptzweck ja die Besserung war, so versuchte man es, wenn ein Schuldiger vor den Gerichtshof kam, stets zuerst mit milden Mitteln; erst wenn das nichts fruchtete,

wurden schärfere Maßregeln angewendet. Trotzdem — oder vielleicht deswegen — wurden sehr schöne Resultate erzielt, und das Beachtenswerteste ist wohl, daß an der Anstalt keine Karzerstrafe über einen Schüler verhängt wurde; solange die Schulgemeinde in Blüte stand, während es vorher in einer Konferenzperiode zehn oder mehr Disziplinarstrafen gab.

Die Schüler, die, wie erwähnt, der ganzen Einrichtung zuerst mehr oder minder mißtrauisch gegenüber gestanden waren, gewannen zu ihrem Gerichtshof bald Zutragen; blieb manchen der tiefere Zweck des Ganzen noch verborgen und sahen sie — wie auch oft die Großen — den Anwalt als einen Mann auf, der nur die Aufgabe habe, den Schuldigen hineinzureiten, erkannten sie doch bald, daß ihnen der Gerichtshof die Möglichkeit biete, sich verteidigen zu können, und daß Verfehlungen von dem Gerichtshofe gleichmäßiger behandelt wurden. Die Verhandlungen selbst waren oft äußerst anregend und wurden stets von den Schulbürgern sehr gerne besucht, lieber als die — gleichfalls öffentlichen — Sitzungen des Rates, dessen Debatte über Verwaltungsfragen ihrem Geschmaack anscheinend weniger zusagten.

Noch eine Einrichtung möchte ich erwähnen, die vom Rate geschaffen wurde und in Zukunft sehr segensreich wirken könnte; es sind dies Versammlungen der Schulgemeinde, in denen von einem Schulbürger über eine wichtige, seine jungen Mitbürger betreffende Frage gesprochen wird. In der ersten Versammlung hielt Wilhelm Solzer (VIII. Kl.) einen Vortrag über die Bedeutung der Ordnung und ihre Wichtigkeit für die

Charakterbildung“. An sie schloß sich eine Wechselrede, um die im Vortrage gedauerten Gedanken nochmals durchzugehen und zu vertiefen; natürlich vermied man es, in grenzenlose Fernen zu schweifen, sondern suchte das Gehörte auf die Bedürfnisse des Schullebens anzuwenden. Leider gestattete die Ungunst der Verhältnisse die Abhaltung eines zweiten Vortrages nicht, doch sollen sie, wenn es irgendwie möglich ist, fortgesetzt werden.

Auch die Tätigkeit des Gesundheitsamtes, dessen Leitung dem Oltavener Mag Herzberg anvertraut worden war, darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Aus den von ihm verfaßten Rundmachungen möchte ich besonders seine meistergiltigen Belehrungen über Rund- und Jahrspflege hervorheben, die auch von Seiten der Schüler die gebührende Aufmerksamkeit fanden.

Ich will nun schließen; in den vorstehenden Zeilen glaube ich ein ausreichendes Bild von der Wirksamkeit unserer Schulgemeinde entworfen zu haben. Es war — das will ich zugeben — vieles nicht, wie es sein sollte, vieles nicht, wie sein konnte; zieht man indes alles in Betracht, so darf man ohne Voreingenommenheit sagen, daß die Schulgemeinde so erspriehtenheit wirkte, als es unter den gegebenen Bedingungen überhaupt möglich war.

Während des letzten halben Jahres bin ich um viele Erfahrungen reicher geworden; meine schönste vergilt, die wir ihr entgegenbringen, und dies entschädigt mich für alles.



Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Veruda. Veruda.

# Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Burget.

4483

## Neuheiten!

### Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Mein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

**WARNUNG!** Schicht-Seife ist nur echt mit Namen, Schicht und Marke Hirsch

## Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

1. Flume und Delnice (Zone 24 Col. XI),
2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:

Zeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato, Zara, Benjalska, Zernik, Mostar, Travnik, Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitz, Hofgasteln, Knisteln, Glarus, Innsbruck, Brunek, Trient, Badweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger, Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz, St. Pölten, Passau, Dresden, Chem, München, Florenz, Sondrio, Como, Belluno, Mailand, Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotić,

Pola, Piazza Carli 1.

Acht erste Preise.

Staatspreis.

# Tetra

-Unterwäsche  
-Touristenwäsche  
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

## Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4487

Staatspreis.

Acht erste Preise.

# Stempelfarbkissen

und

# Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

XXXXXXXXXXXX

## Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

J. Krmpotić,  
Piazza Carli 1.

XXXXXXXXXXXX

## Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

### Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

**An- und Verkauf**  
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

**Auszahlung**  
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,  
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

**Militär-Heiratskautionen**  
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt  
**Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.**  
und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

= Cheques. =

Vorschüsse  
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

3608